

Semesterarbeit von Martin Zeller

Wetzikon – Gestern und Heute

Eine Dokumentation in Bildern



Inhaltsverzeichnis

1.	Seite 4	Vorwort
2.	Seite 5	Einleitung
3.	Seiten 6-8	Tagebuch
4.	Seiten 9-69	Beschreibungen und Vergleiche (Vergleiche 1-9)
5.	Seiten 70-100	Anhang (Vergleiche 10-38)
6.	Seite 101	Quellenangaben
7.	Seite 101	Eigene Schlüsse
8.	Seite 102	Nachwort

Vorwort meiner Semesterarbeit

Auf die Idee dieser Arbeit kam ich durch den Besuch einer kleineren Ausstellung des Dorfmuseums Gossau. Dort sah ich verschiedene Fotovergleiche von früher zu heute. Diese vergleiche faszinierten mich noch lange nach dem Besuch dieser Ausstellung. Ich suchte im Internet nach weiteren ähnlichen Vergleichen aus dem Zürcher Oberland. Gefunden habe ich jedoch nichts.

Als wir uns dann für ein Thema für unsere Semesterarbeit entscheiden mussten, dachte ich sofort an eine Vergleichsarbeit. Doch ich wusste nicht genau, wie ich die Arbeit angehen könnte. Als ich mich dann über die möglichen Quellen für Archivfotos informiert habe, entschied ich mich für diese Arbeit.

Einleitung meiner Semesterarbeit

Nachdem der Entscheid für die Arbeit gefallen war, fragte ich verschiedene Fotoarchive an, ob sie mit Fotos für die Arbeit zur Verfügung stellen könnten. Leider konnten die angefragten Zeitungen (NZZ, Tages Anzeiger, Zürcher Oberländer) aufgrund von Copyright Gesetzen keine Fotos zur Verfügung stellen. Die verschiedenen Gemeindefotobibliotheken, u.a. Gossau, Wetzikon und Hinwil, hatten Teils grössere Archive, die sie auch zur Verfügung stellen konnten. Nach einer genaueren Abklärung entschied ich mich schlussendlich für das Stadtarchiv Wetzikon. Es hatte viele Bilder in noch sehr gut erhaltener Qualität zur Verfügung. Ich besuchte das Archiv und bekam eine CD mit vielen Archivfotos von Wetzikon. Die Orte auf den Fotos waren immer angegeben. So war es auch sehr leicht, die Orte zu finden. Bis man das Stativ und die Kamera in die richtige Position brachte, konnten jedoch schon bis zu 10 Minuten vergehen. Manchmal musste die Kamera mit dem Stativ auch in die Höhe gehievt oder in Mitten einer Strasse gestellt werden, was nicht selten von den Passanten mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen wurde. Für ein Foto aus demselben Winkel war dies jedoch häufig von Nöten.

Ausser dem oben erwähnten Stativ und der Kamera benötigte ich nur ein Makroobjektiv für weitwinklige Aufnahmen.

Nach dem Fotografieren bearbeitete ich die Aufnahmen teilweise nach und schrieb die schriftlichen Beschreibungen und den dazugehörigen Vergleich.

Tagebuch 10. der Semeseterarbeit

3. Dezember 2009

Ich traf mich mit Frau Hartmaier das erste Mal. Wir besprachen das Konzept.

25.-30. Dezember 2009

Ich kontaktierte mehrere Gemeinden und Zeitungen:

- Zürcher Oberländer
- NZZ
- Gemeinde Hinwil
- Gemeinde Wetzikon
- Gemeinde Gossau

Der Zürcher Oberländer antwortete mir bis heute noch nicht. Die NZZ konnte mir aus Urheberrechtlichen Gründen keine Fotografien geben.

Die Gemeinde Gossau verwies mich auf den Ortshistoriker Jakob Zollinger, der im Moment krankheitshalber im Spital ist.

Die Gemeinden Wetzikon und Hinwil verwiesen beide auf ihre Gemeindearchive.

14. Januar

Ich entschied mich für die Gemeinde Wetzikon, da diese Gemeinde das grösste Archiv hat und auch digital verfügbar ist. Ich besuchte kurz nach 14:00 das Stadtarchiv an der Farbstrasse 3 in Wetzikon. Ich sprach mit der Leiterin des Archives lange über das Archiv und die Ortsgeschichte. Nach etwa 50 Minuten kopierte sie mir 400 Archivbilder der Stadt Wetzikon auf eine Festplatte. Sie versprach mir, noch nicht digitalisierte Bilder mir via Mail nachzuschicken.

15. Januar

Frau Tobler aus dem Stadtarchiv reichte mir die etwa 50 digitalisierten Bilder via E-Mail nach.

19. Januar

Da aufgrund eines Hardwaredefektes die Festplatte mit den Archivbildern kaputt ging, besuchte ich das Stadtarchiv Wetzikon erneut. Frau Tobler gab mir die Fotos auf einer CD mit.

21. Januar

Ich traf mich mit Frau Hartmaier um 13:30 bis 14:30. Wir besprachen das weitere Vorgehen und verbesserten das Konzept. Auf nächsten Donnerstag (28. Januar) muss ich die Einleitung und das Vorwort fertig schreiben. Wir werden uns um 13:45 treffen.

28. Januar

Vorstellung/Einleitung der Semesterarbeit werde ich am 29. Januar abgeben.

07. Februar

Frau Hartmaier war leider krank. Daher konnte das Gespräch nicht stattfinden.

25. Februar

Stil von Vorwort und Einleitung auf morgen überarbeiten.

12. März

Bildbeschreibungen genauer ausführen (Detailreicher, Ort beschreiben, Gesamtübersicht). Bs 13. März mailen.
Treffzeit: 16:40-17:05

Beschreibungen und Vergleiche

Vergleich 1:

Ort: *Hotel Schweizerhof, Kiosk, Bahnhofgebäude und Volksbank; Bahnhof Wetzikon*

Standpunkt: *Hinter dem Kiosk bei den Parkplätzen*

Fotoalter: *1935 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Vor dem Bahnhofgebäude befindet sich ein grosser Platz. Auf dem Dach des Bahnhofgebäudes befinden sich ein kleiner Balkon und ein grosser, schmaler Kamin. Der Balkon ist durch einen recht hohen, verzierten Zaun abgesichert. Gegen unten macht das Dach eine leichte Aufwärtsbewegung. An dessen Rand ist ein sehr kleiner Eisenzaun befestigt, der um das ganze Dach führt und Schnee und Laub am Herunterfallen hindert. In der Mitte des Daches schaut eine Lukarne heraus. Deren Wände sind auch sehr schön verziert. Das Fenster besitzt keine besondere Abrundung. Es ist rechtwinklig gebaut. Auf der Dachspitze des Erkers befindet sich ein Eisenstab, an dessen Ende eine Kugel zu erkennen ist. Der 1. Stock des Gebäudes hat eine glatte Aussenwand aus Stein. An dessen oberen Ende befindet sich eine Verzierung, die um das ganze Haus aufgetragen ist. Die Fenster sind auch in diesem Stock nicht sonderlich verziert. Im 1. Stock ist die Fassade durch herausstehende Steine geprägt. In diesem Stock sind die Fenster nach oben in einer kreisförmigen Bewegung abgeschlossen. Um diese Abrundung herum befindet sich ausserdem eine gleich angelegte Steinreihe. An den beiden Randecken im 1. Stock stehen weisse Steine heraus.

Im Hintergrund sieht man das Gebäude der Volksbank. Auch dieses Gebäude ist sehr schön verziert. Auf dem Dach des Gebäudes sieht man eine grössere Terrasse und einige Blitzableiter in Form von

Stangen. Der Zaun um den Balkon ist aus Stein und ausserdem an den Ecken durch grosse, runde Steine verziert. Im 1. und 2. Stock befinden sich zwei kleiner Balkons. Letzterer ist durch Blumen verziert. Beide besitzen kleinere Steinzäune. Im 3. Stock ist das Fenster unter dem Dachbalkon nach oben abgerundet. Die anderen Fenster besitzen pyramidenförmige Verzierungen an ihren oberen Enden. Die Fenster im 1. und 2. Stock sind viereckige „Standartfenster“. Die Fenster im Parterre sind wiederum abgerundet. Auch die Türe ist abgerundet. Vor ihr befindet sich eine breite Treppe. Die Fassade im Parterre besteht aus Stein. Dieser ist dunkel. Nur die Fuge zwischen den einzelnen Steinen ist weiss.

Im rechten Teil des Bildes sieht man das Hotel Schweizerhof. In der weissen Fassade sieht man sehr viele Holzbalken. Ausserdem befindet sich dort ein sehr schön geschmückter Balkon, der über dem Eingang aus dem Gebäude ragt. Seine Fassade fällt sofort durch das karierte Muster der Holzbalken auf, das sogenannte Fachwerk. Es ist vertikal, horizontal und im 45° Winkel angeordnet. Im 2. und 3. Stock (Estrich) sind alle oben genannten Richtungen des Fachwerkes sichtbar. Im 1. Stock sind jedoch nur die horizontalen und vertikalen Verstreben sichtbar; mit einer Ausnahme: vor der linken Ecke. Die Farbe der Holzbalken ist braun, die übrige Fassade ist weiss.

Ganz rechts im Bild ist eine Tafel mit der Aufschrift „Hotel Schweizerhof“ erkennbar. Sie ist unter dem Fenster des 2. Stockes befestigt. Vor den Fenstern und Türen des 1. Stockes befindet sich ein mit Blumen geschmückter Balkon, der durch den 1. Stock

betreten werden kann. Das Gelände ist weiss und teilweise mit Pflanzen überwachsen. Das Parterre hat eine graue Betonfassade. Es sind drei Fenster (links) und zwei Türen zu sehen, zwischen denen sich drei Fenster befinden. Der rechte Eingang besitzt eine breite Treppe und ist durch zwei Blumensträucher geschmückt. Der linke Nebeneingang ist viel schmaler und fällt auch nicht besonders auf. Oberhalb des linken Einganges befindet sich eine kleine Überdeckung; bestehend aus Stoff. Die Fensterläden des Hauses sind komplett dunkel angemalt. Sehr wahrscheinlich dunkelgrün. Vor dem Haus sind ausserdem mehrere kleine Bäume in Töpfen aufgestellt. Aus dem Dach des Hauses ragen zwei grosse Giebel heraus, in denen sich der 2. und 3. Stock befinden. Das Ende des Daches ragt etwa 1,5 Meter über die Fassade heraus. Dieses wird durch mehrere Holzbalken, die im Haus verstrebt sind, abgestützt. Auf dem Dach befinden sich mehrere stangenförmige Blitzableiter.



Neues Foto:

Im Vordergrund befinden sich die Seite des Kioskgebäudes, dahinter das Bahnhofgebäude und die Volksbank. Rechts erkennt man die Seite des Hotels Schweizerhof. Die Holzverstrebungen sind grau, die Fensterläden grün. Auch ist kein Balkon mehr vorhanden. Dort ist nun ein sehr langes Fenster zu sehen, das früher die Türe zum Balkon dargestellt hatte. Gleich unterhalb dieser ehemaligen Türe ist eine Leuchtschrift mit dem Titel „Hotel“ befestigt. Darunter ist der dazugehörige Eingang zu sehen. Er ist jedoch nicht mehr mit Blumen geschmückt und sieht eher kalt aus. Der linke Eingang ist nicht ganz vollständig zu sehen, da einige Sträucher die Sicht verbergen. Über den Fenstern zwischen den zwei Eingängen und links des linken Einganges sind je zwei Markisen angebracht. Die Fassade des Kioskgebäudes ist in einem dunkelgrünen Ton. Sie besteht aus Metall. Zusätzlich befindet sich eine Werbetafel an der Wand. Das Dach des Kiosks ist mit Kieselsteinen bedeckt. Zusätzlich befinden sich zwei graue Klimaanlage auf dem Dach. Hinter dem Kioskgebäude befindet sich ein Stahlgehege, in dem sich einige Müllsäcke befinden. Davor befinden sich mehrere Sträucher. Zwischen diesen Sträuchern und dem Hotel Schweizerhof ist ein Trottoir zu sehen. Dieses führt unter den Überbauten in Richtung Volksbank.

Das dahinterliegende Bahnhofgebäude ist grau mit roten Fensterumrahmungen. Auf dem Dach sieht man einen sehr kleinen Kamin.

Die Sicht auf das dahinterliegende Volksbankgebäude ist grösstenteils durch Bäume und Überbauten verhindert. Diese befinden sich zwischen dem Kioskgebäude, dem Bahnhofgebäude und teilweise dem Hotel Schweizerhof. Sie sind aus Glas mit roten Metallbefestigungen.

Im rechten Bildteil sieht man das Hotel Schweizerhof. Die Fassade ist weiss, mit grauen Holzbalken dazwischen.



Vergleich:

Wenn man das Archivbild betrachtet, sieht man, dass damals das Kioskgebäude noch nicht existierte; man sieht direkt das Bahnhofgebäude und die Volksbank. Auch kann man erkennen, dass es damals auf dem Bahnhofgebäude einen kleinen Dachbalkon gab. Dieser existiert heute nicht mehr. Auch beim Hotel Schweizerhof sieht man einen mit Blumen geschmückten Balkon, den man auf dem aktuellen Bild nicht mehr sieht. Die Blitzableiter, bestehend aus Eisenstangen, wurden entfernt. Beim Hotel Schweizerhof wurden die Holzverstrebungen grau gestrichen.

Die Sträucher und der dahinterliegende Baum existierten auf dem Archivbild auch noch nicht.

Das neue Foto macht einen kühlen und beengenden Eindruck. Die Gebäude – namentlich das Hotel Schweizerhof und das Bahnhofgebäude- kommen nicht mehr richtig zum Vorschein.

Das alte Foto vermittelt durch die Gebäudearten einen dörflichen Eindruck. Es strahlt eine ruhige Atmosphäre aus. Der Schweizerhof macht einen einladenden, gemütlichen Eindruck.

Vergleich 2:

Ort: *Bahnhofgebäude, Bahnhofplatz/Bus-Platz, Geleise*

Standpunkt: *Vor der heutigen Post*

Fotoalter: *ca. 1930 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Der vordere Teil des Bahnhofgebäudes ist mit Steinblöcken aufgebaut. Bei den Ecken stechen weisse, grössere Steine heraus und runden das Gebäude sehr schön ab. Die Vorderseite besticht ausserdem durch sehr schön geformte Fenster. Sie sind in die Höhe gezogen und enden oben mit einer schönen Abrundung. Diese ist zusätzlich durch Steine rund um die Abrundung verziert. Auf der linken Seite des Vorgebäudes sind auch Fenster zu sehen. Wenige Zentimeter oberhalb der Fenster ist das Dach des Vorgebäudes. Es ist eine grössere Terrasse, die durch ein schmales, unscheinbares Gitter abgerundet ist. Direkt hinter der Terrasse bzw. dem Dach des Vorgebäudes fängt das eigentliche Bahnhofgebäude an. Dort sind drei Fenster oder Türen zu sehen, durch die der Balkon betreten werden kann. Diese sind nicht besonders abgerundet oder verziert, sie sind eher schlicht gebaut. Die Wand ist unscheinbar in einem grauen Ton. Oberhalb der Fenster fängt der Dachstock des Gebäudes an, der wiederum sehr schön verziert ist. Das Dach ist sehr steil und mit Schindeln bedeckt. Gegen unten macht das Dach eine leichte Beugung nach oben. Dort wird das Dach durch einen schönen Schneesuttschutz eingerahmt. In der Mitte des Daches sticht ein Fenster heraus, das aus dem Dach heraus gebaut wurde, eine sogenannte Dachgaube. Die Fassade um das Fenster ist sehr schön verziert. Die Spitze über dem Fenster ist auch sehr stilvoll gestaltet. Das Dach der Dachgaube hat dieselbe Form wie das grosse Dach.

Auf der eigentlichen Spitze des Daches befindet sich ein kleiner Balkon. Direkt davor sieht man einen sehr dünnen, hohen Kamin. Ein wenig links hinter dem Balkon ist ein weiterer kleinerer Kamin zu sehen. Der Balkon selber ist mit einem feinen Gitter umrundet. Auf der linken Seite des Gebäudes befindet sich eine weitere Dachgaube, von der man jedoch nur die rechte Seite des Daches sieht. Auf der Spitze des Daches befindet sich auch ein Blitzableiter in Form einer verzierten Eisenstange. Es befinden sich noch einige weitere solche Blitzableiter auf dem Dach, die jedoch weniger verziert sind.

Vor dem Bahnhofgebäude befindet sich ein grosser Platz, in deren Mitte ein Baum und ein sehr kleines Gebäude stehen. Der Boden des Platzes ist sehr steinig.

Im rechten Teil der Fotografie kann man die Geleise des Bahnhofes vermuten. Von jenen ist jedoch nicht allzu viel zu erkennen.

Hinter den Geleisen befinden sich einige weitere Häuser und ein Wald, von dem jedoch nur noch die 1. Bäume zu erkennen sind.



Neues Foto:

Beim aktuellen Foto erkennt man sofort, dass sich beim Bahnhofgebäude nicht sehr viel verändert hat. Lediglich die Blitzableiter und der Balkon auf der Dachspitze wurden entfernt. Vor dem Gebäude befindet sich ein kleiner Vorbau, der den Eingang von Regen abdeckt. Das Dach ist aus Glas, die Eisenhalterungen sind rot. An dem Überbau ist eine Leuchttafel der SBB angebracht. Rechts von dem Eingang befindet sich ein Take-Away Shop. Vor den Geleisen befindet sich ein grün angestrichenes Wartehaus. Daneben stehen ein Esswarenautomat und ein Zeitungsständer.

In der Mitte des Platzes befindet sich ein grosser Baum und direkt dahinter ein kleiner Maroni - Laden.

Auf dem Platz befinden sich einige Erhöhungen (Trottoir), neben denen die Busse halten. Zusätzlich befinden sich eine Strassenlampe, Abfallkörbe und Leuchttafeln auf dem Platz. Dahinter sieht man die Überdeckungen der einzelnen Geleise und die Stromleitungen der Züge.

Auf der linken Seite des Bildes befinden sich einige Gebüsche und ein Trottoir.



Vergleich:

Dieser eher leere Platz auf dem alten Foto macht einen runden, einsamen Eindruck. Der Baum ist sozusagen der Mittelpunkt des Platzes und verdeutlicht diesen runden Eindruck noch mehr.

Das neue Bild zeigt durch die vielen Trottoirs und den geteerten Platz einen kühlen, geradlinigen und statischen Eindruck. Das Bahnhofgebäude kommt durch die vielen An- und Vorbauten oftmals gar nicht mehr richtig zum Vorschein. Jedoch ist man durch die Gebüsche und Bäume näher an der Natur als bei dem alten Foto. Dort sieht man ausser dem Baum keine Pflanzen.

Vergleich 3:

Ort: *Hotel Schweizerhof*

Standpunkt: *Neben dem Bahnhofgebäude-Haupteingang; vor dem Bahnhofplatz*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Das Hotel Schweizerhof dominiert diese Aufnahme. Ausser diesem Haus ist kein weiteres zu sehen.

Die Fassade des Parterres besteht aus Bausteinen. Sie ist grau mit weissen Fugen dazwischen, wo die einzelnen Bausteine enden. Auf der Vorderseite des Parterres sind drei Fenster zu sehen, bei denen alle Fensterläden offen sind. Auf der rechten Seite sieht man ca. sechs Fenster und zwei Türen. Ein wenig rechts eben der linken Türe befindet sich eine Tafel mit der Aufschrift „Post & Telegraph“. Über der rechten Türe befindet sich ein Balkon, dessen Stützen die Türe und zwei Fenster umrahmen; Es entsteht eine kleine Veranda. Dieser Balkon kann durch den 1. Stock betreten werden. Das Geländer besteht aus Holz und ist so geformt, dass ein regelmässiges Muster um den ganzen Balkon zu sehen ist. Hinter diesem Balkon befinden sich ausser der Türe noch fünf Fenster. Direkt über diesen ist eine Aufschrift zu sehen: „Hotel Schweizerhof“. Links neben dem Balkon befinden sich noch etliche weitere Fenster. Auch auf der Vorderseite des Hauses sind im 1. Stock noch drei Fenster zu sehen. Über diesen befindet sich eine weitere Aufschrift auf der Fassade: „Hotel Röbi Schweizerhof“. Die Fassade des 1. Stockes ist im Fachwerkbau errichtet worden. Die Balken des Fachwerkbaus sind in diesem Stock bis auf eine Ausnahme entweder horizontal oder vertikal angeordnet: Die letzten „Fächer“ vor den Ecken haben zusätzlich

noch Verstrebungen, die entweder von links oben nach rechts unten, oder von rechts oben nach links unten führen.

Die Fassade des 2. Stockes ist ebenfalls im Fachwerkbau hergestellt. Jedoch sind alle oben genannten Verstrebungen zu sehen und nicht nur die vertikalen und horizontalen. Dieser Stock hat zwei Dachgauben. Auf der rechten Seite des Hauses sind in beiden Gauben jeweils zwei Fenster zu sehen. Auch der 3. Stock (Dachstock) befindet sich in den Gauben. Pro Gaube sind jeweils zwei Öffnungen des Dachstockes zu sehen. Zwischen und neben den zwei Gauben befinden sich jeweils 45° steile Zwischendächer. Auf der Vorderseite des Hauses sieht man im 2. Stock drei Fenster und im 3. Stock zwei Öffnungen. Alle Endungen des Daches ragen etwa 1.50 Meter über die Fassade des Gebäudes heraus und sind mehrmals mit Stützen am Haus befestigt. Auf dem Dach sieht der Betrachter zwei sichtbare Kamine und mehrere stangenförmige Blitzableiter.

Vor dem Haus befindet sich ein grosser, schneebedeckter Platz. Hinter dem Haus sind mehrere Bäume zu sehen, die sehrwahrscheinlich auf einem Feld stehen. An der Giebelseite des Hauses ist die Hinterseite einer Tafel zusehen, auf der wahrscheinlich das Tagesmenü geschrieben ist.



Neues Foto:

Beim neuen Bild fällt einem sofort auf, dass vor dem Hotel Schweizerhof einiges zugebaut wurde.

Im Vordergrund befindet sich die Überbauung der Bahnunterführung. Sie besteht aus roten und grünen Eisen-Befestigungen und aus einem gläsernen Dach. Davor ist eine Lampe zu sehen, die an einer roten Eisenstange angebracht ist und sich in einer weissen Kugel befindet. Dahinter sieht man einen neuen Vorbau, der an dem Hotel Schweizerhof angebaut ist. In diesem befindet sich ein Take-Away Stand. Diesen kann man jedoch aufgrund der Überbauung und verschiedener Sträucher nicht sehr gut erkennen.

Das Haus selber hat sich nur sehr gering verändert. Die Fensterläden wurden dunkelgrün und die Holzbalken grau gestrichen. Die Aufschriften „Hotel Schweizerhof“ und „Post & Telegraph“ wurden entfernt und die Kamine ersetzt. Im 1. Stock fehlt ausserdem der linke Fensterladen bei dem mittleren Fenster. Auch wurde der Balkon auf der rechten Seite des Hauses entfernt, was man jedoch auf dieser Aufnahme nicht erkennen kann.

Auf der rechten Seite des Hotels Schweizerhof kann man hinter einem Baum ein Dach eines Hauses erkennen.



Vergleich:

Bei dem neuen Bild kommt das Hotel überhaupt nicht mehr zur Geltung; man beachtet es fast nicht mehr, da es nun viele Überbauungen und Sträucher hat, die das Hotel von diesem Sichtwinkel verdecken. Der Platz ist im Vergleich zum alten Foto beklemmend. Er ist vor allem durch die Überbauung abgeschnitten und kommt nicht mehr in seiner ursprünglichen Form zum Vorschein. Bei dem alten Foto hat es hingegen noch viel Platz zwischen den Gebäuden.

Vergleich 4:

Ort: *Hotel Schweizerhof, Bahnhof Wetzikon*

Standpunkt: *Vis à vis Bahnhof Wetzikon; andere Strassenseite beim Bankgebäude*

Fotoalter: *ca. 1935 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Vor dem Hotel Schweizerhof sieht man ein Tram von der Wetzikon-Meilen Bahn, das früher dort seine Haltestelle hatte. Die Bahn hat heute Kultstatus. Sie wurde 1950 durch Busse ersetzt.

Dahinter sieht man das Hotel Schweizerhof, das es heute noch gibt. Das Haus ist weiss angemalt und hat schwarze, vertikal und horizontal verlaufende Holzbalken in der Fassade, ein sogenanntes Fachwerk. Zwischen dem 1. und 2. Stock ist eine Tafel mit dem Titel „Hotel Schweizerhof“ angebracht. Die ob1. Reihe Fenster und die Fenster im 2. Stock auf der Giebelseite des Hauses sind vollständig sichtbar und bestehen aus drei Fenstern im 2. Stock und zwei kleinen Öffnungen im Dachstock (3. Stock). Die Fenster im 1. Stock und im Parterre sind durch das davorstehende Tram nicht sichtbar.

Auf der linken Seite sieht man zwei Giebel, die aus dem Dach heraus- und über die Fassade hinausragen, hinter denen sich der 2. Stock befindet. Dahinter befindet sich ein Anbau an das Hotel Schweizerhof. Auf ihm ist ein Kamin sichtbar. Dieser Anbau ragt ca. zwei Meter über die Fassade des Hotels hinaus. Bei diesem Teilstück des Gebäudes befindet sich nur ein Fenster im 2. Stock. Auch die Fassade dieses Gebäudes ist weiss. Das Dach ist mit Ziegelsteinen bedeckt, die teilweise mit Moos bewachsen sind. Auch sind einige Blitzableiter in Form von Stangen und ein kleinerer Kamin auf dem Dach sichtbar.



Neues Foto:

Auf der Giebelseite des Hotels Schweizerhof befindet sich ein kleiner Vorbau. Dieser ragt bis Anfang des 2. Stockes hinauf. Auf dem Flachdach dieses Vorbaus ist eine Leuchtschrift „Hotel Schweizerhof“ befestigt. Das Fachwerk des Gebäudes ist nun grau angestrichen. Der Kamin auf dem Dach wurde durch einen moderneren kleineren Kamin ersetzt. Auf der linken Fassadenseite sieht man eine Leuchttafel mit der senkrechten Aufschrift: „Hotel“.

Der Anbau an das Hotel wurde durch einen höheren und moderneren Anbau ersetzt. Dieser ragt wieder einige Meter über die Fassade des Hotels hinaus, besitzt an dessen Wand jedoch kein Fenster mehr. Jedoch kann man nun den 1. Stock direkt durch eine Treppe betreten, die neben der Straße zu einem Hintereingang hochführt. An der linken Seite des Anbaus hat es nur im 2. Stock einige kleine Fenster, die sich direkt unter dem hervorstehenden Dach befinden.

Vor dem vorderen Anbau des Hotels befindet sich ein kleiner Park, der mit Sträuchern und Bäumen umgeben ist. Um diesen herum ist ein Zaun angebracht, der den ganzen Park einrahmt.



Vergleich:

Im Vergleich zum aktuellen Bild sieht man sofort, dass sich vor allem vor dem Hotel Schweizerhof einiges verändert hat. So existiert heute ein Vorbau, in dem man Take-Away Esswaren kaufen kann. Auch wuchs in den letzten 75 Jahren ein Baum direkt vor dem Hotel. Das Logo des Hotels hat sich auch verändert: War es im Jahre 1935 eine einfache Holztafel, so ist es heute eine blaue Leuchtschrift. Auch ist der hintere Teil des Gebäudes sehr stark umgebaut und wurde vor allem in die Höhe erweitert. Ausser diesen Veränderungen ist das Gebäude noch im Originalzustand.

Die moderne Strasse neben dem Hotel verschmutzt die linke Seite des Hotels sehr. Es verliert so den Eindruck von einem guten Restaurant und Hotel und vermittelt eher den Eindruck von einem Strassenrestaurant bzw. Hotel. Der kleine Park nebenan macht nur einen Teil des Gesamteindrucks wieder gut. Er vermittelt die Nähe zur Natur, die man bei dem alten Foto nicht sehr spürte.

Vergleich 5:

Ort: *Volksbank, Bahnhofstrasse, heutige Credit Suisse*

Standpunkt: *Vor dem Hotel Schweizerhof*

Fotoalter: *1903 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Auf der linken Seite befindet sich die Volksbank. Sie hat mit der Dachterrasse drei Stöcke. Auf dem Dach des Gebäudes sieht man eine grössere Terrasse und einige Blitzableiter in Form von Stangen. Das Geländer über dem Eckteil ist aus Stein und ausserdem an den Ecken durch grosse Steinkugeln verziert. Das restliche Geländer auf der Dachterrasse ist aus Eisen und mit Pflanzen bewachsen. Im 1. und 2. Stock befinden sich zwei kleiner Balkons. Beide besitzen kleinere Steingeländer. Im 3. Stock ist das Fenster unter dem Dachbalkon nach oben abgerundet. Die anderen Fenster besitzen pyramidenförmige Verzierungen an ihren oberen Enden und stehen aus der Fassade heraus. Die Fenster im 1. und 2. Stock sind viereckige „Standartfenster“. Die Fenster im Parterre sind wiederum abgerundet. Auch die Türe ist abgerundet. Vor ihr befindet sich eine breite Treppe. Die Fassade im Parterre besteht aus Stein. Dieser ist dunkel. Nur zwischen den einzelnen Steinen sind die Fugen weiss.

Rechts von dem Bankgebäude führt eine grosse Strasse nach Wetzikon. Direkt hinter der Volksbank sind zwei Gebäude zu sehen. Das Vordere hat mit dem Parterre mindestens drei Stöcke. Die Fassade ist grau. Vom hinteren Haus ist fast nur sie türkise Farbe der Fassade sichtbar. Zuhinterst sieht man zwei sehr eng aneinander stehende Gebäude. Beide Gebäude haben drei Stöcke. Das vordere hat einen grossen Giebel auf der Vorderseite des Daches,

indem sich die Fenster des 2. und 3. Stockes befinden. Der ob1. Stock ist ein Dachstock, der nur ein Fenster auf der sichtbaren Seite besitzt. Denn auch auf der linken Gegenseite sieht man nur eine kleine Öffnung im 3. Stock. Der 2. Stock wiederum besitzt - genau gleich wie auf der Vorderseite – zwei Fenster. Der 1. Stock besitzt auf der Vorderseite mindestens fünf Fenster. Weitere Fenster sind aufgrund eines weiteren Hauses nicht ersichtlich. In der Mitte des Stockes zwischen den Fenstern befindet sich ein kleiner Balkon. Auf der linken Seite besitzt der 1. Stock drei Fenster. Das Parterre fällt einem vor allem durch grosse Schaufenster auf der Vorderseite auf. Auf der Giebelseite sind drei Fenster zu sehen. Auf dem Dach ist ein grosses Kamin zu sehen, das sich am linken Ende des Daches befindet.

Beim hinteren Haus ist praktisch nur die linke Seite sichtbar.

Rechts im Bild befinden sich zwei weitere Häuser. Das hintere besitzt abermals einen Giebel, in dem sich ein Fenster des 3. Stockes befindet. Der 4. Stock besteht wiederum aus nur einer kleinen Öffnung auf der Giebelseite.

Das vordere Gebäude ist nur eineinstöckiges Flachdachgebäude. Das Parterre besitzt keine Fensterläden. Im 1. Stock sind die Fensterläden türkis. Das Dach ist eine grosse Terrasse, die mit Eisengittern abgesichert ist. Angrenzend an dieses Grundstück kommt ein weiterer Rasen mit Blumenbeeten vor einem herrschaftlichen Gebäude zum Vorschein. Dieses Grundstück ist mit einem Zaun umarmt, in dem sich ein grosses Tor befindet. Das Gebäude besteht aus zwei Stöcken. Das Parterre besitzt grosse, lange Fenster. Die

Fassade um die Fenster ist sehr schön verziert. Die mittleren drei Fenster sind ausserdem ein wenig aus der Fassade herausgehoben. Der 1. Stock ist fast gleich konzipiert. Die Fenster sehen genau gleich aus. Auch die Verzierungen – hauptsächlich über den Fenstern – ist praktisch gleich. In der Mitte sind jedoch anstatt drei Fenstern drei Türen angebracht. Mit diesen kann ein Balkon betreten werden, der sich vor jenen Türen befindet. Dieser ist bis auf das Geländer, das aus Metall ist, aus Stein. Abgestützt ist er direkt oberhalb der Fenster des Parterres. Der Balkon ist insgesamt sehr schön verziert. Die Fassade besteht in beiden Stöcken aus Stein. Auf dem Dach sind ein Kreuz und drei Kamine und zu sehen.

Zuvorderst auf dem Bild sieht man einen grossen grauen Platz. Da das Bild nach unten immer weisser wird, erkennt man keine genaueren Details des Platzes. Ganz rechts im Bild erkennt man das Ende eines Zaunes. Dieser ist aus Eisen, das Ende und die Grundierung sind aus Beton.



Neues Bild:

Der Platz im Vordergrund ist nur auf der rechten Seite mit Sträuchern von dem dahinterliegenden Busbahnhof abgegrenzt. Auf der rechten Seite hat man freie Sicht auf die Strasse. Dort befinden sich ausserdem am Ende des Platzes zwei Bänke. Auch auf der rechten Seite des Platzes vor den Gebüschern stehen zwei weitere solche Bänke. Rechts hinter diesen befinden sich ein weisser Stromkasten und ein grosser Baum. In der Mitte des Platzes steht ein tiefer, runder Betonbrunnen. Ein wenig vor diesem steht ein weiteres, rundes Betonobjekt.

Hinter der Strasse befindet sich immer noch dasselbe Gebäude wie auf dem alten Bild. Bei ihm wurden nur der Vorgarten umgeändert sowie das Kreuz und die vier Kamine auf dem Dach entfernt. Dafür befinden sich jetzt vier Dachfenster und ein eiserner Blitzableiter-Stab auf der Vorderseite des Daches.

Die Volksbank auf der linken Seite ist auch noch praktisch im Originalzustand. Lediglich die Blitzableiter-Stäbe und die grünen Sträucher auf dem Dachbalkon wurden entfernt.

Da der grosse Baum beim Park praktisch die ganze Bahnhofstrasse verdeckt, kann man nur erkennen, dass die hinteren zwei Gebäude durch einen grauen Block ersetzt wurden. Dieser hat mit dem Parterre fünf Stöcke. Jeder Stock besitzt auf der Vorderseite grosse Balkons, die von links bis nach rechts führen. Auf der linken Seite des Hauses kann man bei den vier unteren Stöcken erkennen, dass diese

mindestens ein Fenster haben. Weitere sind nicht sichtbar. Der ob1. Stock hat mindestens vier Fenster. Auf der rechten Seite des Blockes befindet sich ein Haus, von dem man jedoch fast nichts erkennen kann, da es von zwei Tannen verdeckt wird. Weiter rechts stehen mehrere weitere Bäume, die hinter dem Credit-Suisse Gebäude enden.

Weiter sieht man vier Leuchtsignale, die an zwei Eisenstangen angebracht sind. Beide befinden sich einige Meter hinter dem Bahnhofpark. Neben dem Bahnhofpark befinden sich ausserdem zwei grosse Fahnenmasten.



Vergleich:

Das alte Bild macht einen ruhigen, warmen Eindruck. Das neue Foto hingegen macht einen kühlen Eindruck. Die Gebäude kommen noch sehr gut zwischen den vielen Autos und den Bäumen zum Vorschein. Die Zentrumslinien des Bildes verlaufen bei beiden in die Mitte zu den erkennbaren Gebäuden.

Vergleich 6:

Ort: *Kirche, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Vor dem InterDiscount*

Fotoalter: *ca. 1960 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Der zentrale Mittelpunkt des Bildes sind die Geschäfte auf der linken Strassenseite und die Kirche mit den Bäumen im Hintergrund. Die Geschäfte sind in zwei Gebäude unterteilt. Zwischen diesen Gebäuden führt eine Strasse durch. Beide Gebäude sind länglich gebaut und bestehen aus nur einem Stock. An allen auf dem Bild sichtbaren Seiten haben die verschiedenen Läden Schaufenster. Diese sind teils schön geschmückt, und es sind Aufkleber daran angebracht. Alle vorderen Läden haben Markisen angebracht, die alle geöffnet sind. Bei den hinteren vier Geschäften hat nur ein Geschäft die Markise geöffnet. Vor allen Geschäften sind Parkplätze, von denen nur ca. 1/3 belegt ist. Vor dem Durchgang zwischen den zwei Ladengebäuden steht eine Strassenlampe. Eine weitere befindet sich kurz vor dem hinteren Ende der Läden.

Im Hintergrund der Läden befindet sich ein Wohnblock. Dieser ist mit dem Parterre sehr wahrscheinlich vierstöckig. Auf der Vorderseite besitzt jeder Stock zwei Fenster und zwei Balkons. Die Balkons befinden sich an der Aussenseite, die Fenster dazwischen. Auf der linken Seite existieren auf jedem Stock vier Fenster. Das Ende dieser Seite machteinem etwa 110°igen Ecken. Auf der folgenden Seite existiert gleich nach dieser Ecke ein weiterer Balkon. Links daneben sind vier Fenster zu sehen.

Das Dach besteht aus Ziegeln. Auf der rechten Seite der Ecke befindet sich ein grosser Kamin. Auf der linken und der hinteren Seite befinden sich jeweils zwei Dachfenster, auf der Vorderseite eines. Die Fassade des Hauses ist komplett weiss. Das Geländer der Balkone besteht aus gläsernen Platten.

Hinter jenem Gebäude ist ein weiteres Gebäude zu sehen, sehr wahrscheinlich eine Scheune. Die Fassade ist aus Holz. Das Dach ist steil, es macht gegen unten jedoch eine leichte Aufwärtsbewegung. Auf dem First sind zwei Blitzableiter in Form einer Eisenstange zu erkennen. Neben dieser Scheune befindet sich ein Kreisel. Vor dem Kreisel befindet sich eine Strassenlampe. Der Mittelpunkt dieses Kreisels ist die Kirche und deren Park. Von dem Park ist jedoch nicht viel zu sehen, da um diesen viele hohe Bäume stehen. Auch von dem Kirchengebäude ist nur der obere Teil erkennbar. Zuoberst befindet sich der Spitz. Nach unten hat der Kirchturm eine Kegelform. Kurz nach Beginn dieser Form sieht man einen sehr schmalen Balkon um diesen Kegel herum. Nach unten wird der Turm immer breiter. Unter dem Ende des kegelförmigen Turmes befindet sich auf jeder Seite der Kirche eine Uhr. Oberhalb dieser Uhren ist ein Spitz in Form eines Dreieckes zu sehen, der den unteren Teil des dunkelgrünen Kegels überdeckt. Unterhalb der Uhr sind drei Öffnungen in dem Kirchturm zu sehen, hinter diesen sich die Glocken befinden. Von dem eigentlichen Kirchengebäude kann man nur einen kleinen Teil des Daches erkennen. Es befindet sich vor dem Kirchturm und weist ein schönes Muster auf.

Im rechten Teil des Fotos befindet sich ein Trottoir. Auf der Strasse kann man eine Bushaltestelle erkennen.



Neues Foto:

Bei dem aktuellen Foto fällt einem sofort auf, dass die Geschäftsgebäude auf der linken Seite der Strasse renoviert wurden. Die Wand der Vorderseite besteht jetzt komplett aus Glas. Die Parkplätze vor den Gebäuden wurden mit einem Geländer eingerahmt und so mehr von der Strasse abgegrenzt. Die Strassenlampen vor den Geschäften befinden sich noch an den gleichen Orten, wurden jedoch durch modernere Lampen ersetzt. Die Lampe vor dem Kreisel wurde entfernt. Die Scheune hinter den Geschäften existiert nicht mehr. Dort befinden sich nun eine Strassenlampe und der Anfang des Einkaufszentrums, von dem nur eine kleine Ecke hinter dem Wohnblock zu erahnen ist. Der Wohnblock selber befindet sich noch praktisch im Originalzustand. Nur die Fensterläden wurden von dem anfangs gräulichen Ton dunkelgrün angemalt. Auch das Kirchengebäude sieht noch exakt gleich aus. Nur die herumstehenden Gebäude haben sich ein wenig verändert. Auf der im Vordergrund liegenden Strasse befindet sich nun ein Velostreifen.



Vergleich:

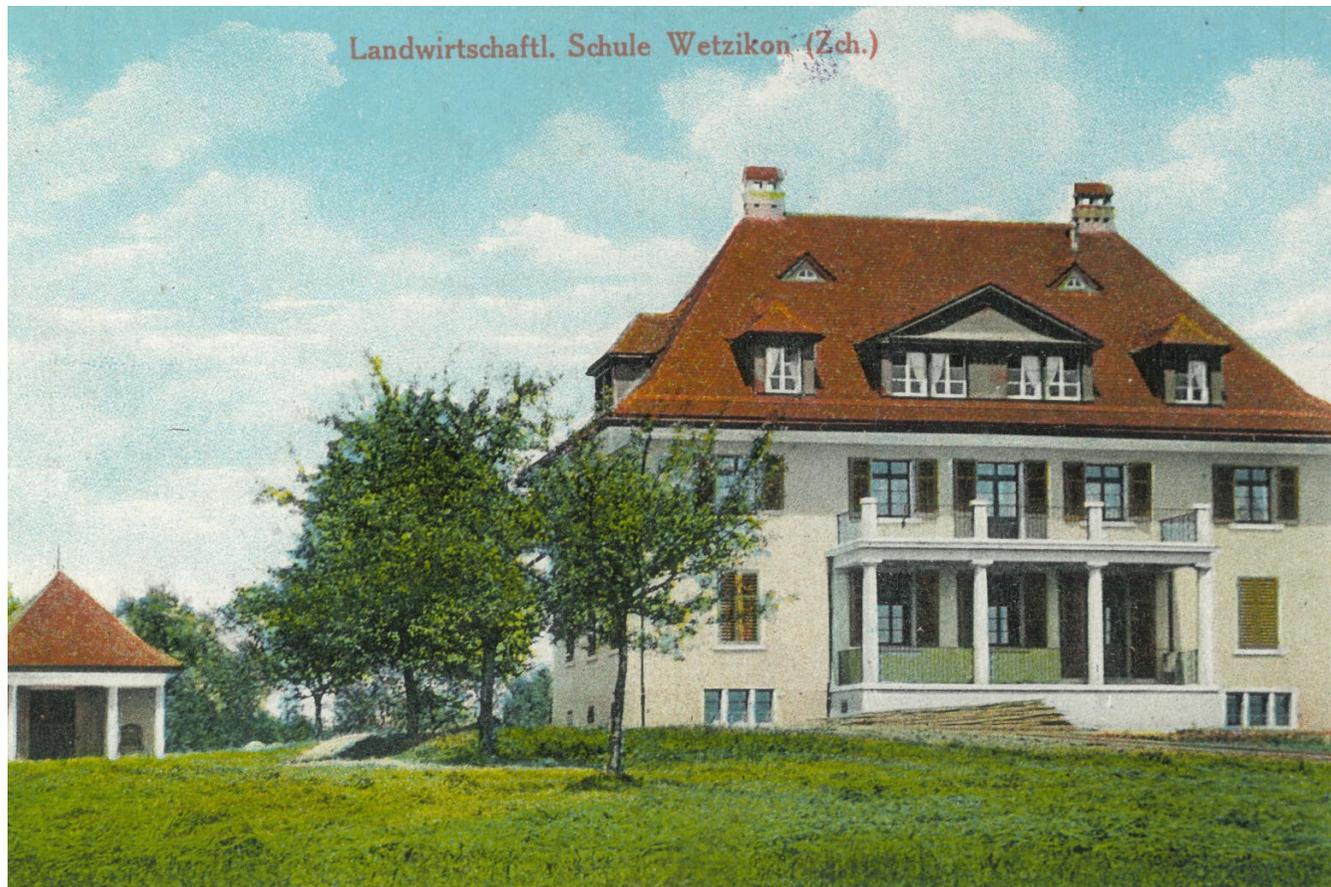
Zwischen den beiden Bildern hat sich nicht sehr viel verändert. Die Geschäftsseite auf dem alten Bild empfindet man jedoch als viel näher, da der Parkplatz nicht umgittert ist.

Vergleich 7:

Ort: Berufsschule/Landwirtschaftliche Schule

Standpunkt: Vor der Berufsschule

Fotoalter: ca. 1910 und 2010



Beschreibung:

Altes Bild:

Auf dem Bild ist hauptsächlich das Schulhaus zu sehen. Mit dem Parterre ist das Haus drei Stöcke hoch. Der untere Stock hat eine grosse Terrasse in der Mitte. Diese ist ein wenig vom Boden abgegrenzt und befindet sich ca. 50 cm oberhalb des Bodens. Die Terrasse ist komplett aus Stein. Auch die vier Stützen um die Terrasse sind aus Stein. Diese stützen den Balkon des 1. Stockes ab. Dieser besitzt zusätzlich zur Terrasse ein Geländer aus Eisen. Oberhalb der vier Balkonestützen befinden sich ausserdem Steinsäulen, die zwischen den einzelnen Geländerstücken angebracht sind. Die Terrasse wie auch der Balkon können durch jeweils eine Türe betreten werden. Neben der Terrasse bzw. dem Balkon befindet sich auf beiden Seiten jeweils ein Fenster. Hinter der Terrasse und dem Balkon selber befinden sich ausserdem zwei weitere Fenster. Alle Fenster auf diesen zwei Stöcken besitzen braune Fensterläden.

Direkt oberhalb des Bodens befinden sich auf beiden Seiten neben der Terrasse jeweils drei kleine Fenster.

Die dritte Etage befindet sich im Dach des Hauses. Die Fenster sind an Giebeln angebracht, die senkrecht aus dem Dach herausstehen. Die kleinen Dächer der einzelnen Giebel sind dreieckig und bilden so ein Dach eines normalen Giebelhauses genau nach. Im 2. Stock befinden sich fünf Giebel. Der grösste Giebel befindet sich in der Mitte. An ihm sind vier Fenster angebracht. In der Mitte befindet sich

ein kleiner, grauer Zwischenraum. Die Giebel rechts und links von dem grossen bieten Platz für jeweils ein Fenster. Die oberen Fenster des 2. Stockes sind äusserst klein und gleichen eher Fenstern eines Dachstockes. Sie haben die Form einer Halbkugel.

Oberhalb dieser Fenster befinden sich rechts und links auf dem Giebel des Daches jeweils zwei Kamine. Auf ihnen befinden sich abermals kleine Giebel.

Auf der Giebelseite des Hauses befinden sich im Parterre und im 1. Stock jeweils drei Fenster. Im 2. Stock der Seite ist abermals ein Giebel zu sehen, der aus dem Dach herausragt. Wie viele Fenster sich an ihm befinden, ist aufgrund des Sichtwinkels nicht zu erkennen.

Die Fassade des Parterres und des 1. Stockes ist weiss, das Dach hat eine rot-braune Farbe.

Vor dem Haus befindet sich eine grüne Wiese. Vor der Giebelseite des Hauses sind drei Bäume zu sehen. Vor ihnen führt ein kleiner Weg durch, der sich in der Wiese verliert.

Ganz links auf dem Bild ist ein kleines Haus zu sehen. Möglicherweise wurde dieses als Gartenhaus benutzt. Die Fassade ist weiss und besitzt auf der Vorderseite eine grosse Öffnung. Das Giebeldach des kleinen Hauses besitzt eine einzige Giebelspitze, auf der eine kleine Eisenstange angebracht ist. Hinter dem Gebäude sind einige weitere Bäume sichtbar.



Neues Foto:

Im Vordergrund befindet sich ein grosses Gewächshaus. Es deckt den grössten Teil des Parterres ab. Am Haus selber hat sich nicht sehr viel verändert. Alleine die Zwischenräume bei den kleinen Fenstergiebeln sind nun braun. Die kleineren Bäume vor der Giebelseite des Hauses existieren nicht mehr. Dafür befindet sich nun eine grosse Tanne vor der Giebelseite. Das Gartenhaus ist auf diesem Bild aufgrund des Gewächshauses nicht sichtbar, existiert jedoch auch nicht mehr.



Vergleiche:

Es gibt nicht viele Unterschiede zwischen den beiden Bildern. Das einzige, was sich massgeblich verändert hat, ist das Gewächshaus. Es hat keinen wirklich grossen Einfluss auf den Eindruck des Bildes.

Vergleich 8:

Ort: *Bahnhofstrasse*

Standpunkt: *Vor der Strassenkreuzung beim Bahnhof Wetzikon*

Fotoalter: *ca. 1962 und 2010*



Beschreibung:

Altes Foto:

Im Vordergrund ist das Gebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft zu sehen. An seiner Vorderseite ist das Logo (UBS bzw. SBG) zu sehen. Oberhalb des Parterres ist ausserdem eine Leuchttafel mit der Aufschrift „Bank“ angebracht. Fenster hat auf dieser Seite des Hauses nur der 1. Stock. Die Fassade des Hauses ist grau. Die rechte Seite des Blockes ist voll mit Fenstern. Alle Stöcke bis auf das Parterre und den 1. Stock haben jeweils vier Innenbalkons. Diese sind jeweils von dem oberhalb liegenden Stock überdacht und so viel besser von Regen geschützt. Die Geländer sind genauso hoch angelegt wie die Fenster, die sich daneben befinden. Der 1. Stock besteht nur aus Fenstern und besitzt nur einen angebauten, herausstehenden Balkon ganz rechts. Das Parterre besteht aus Schaufenstern und Türen und ist überdacht. An der Kante dieser Überdachung befinden sich einige Werbetafeln für die verschiedenen Geschäfte. Vor dieser Überdachung befinden sich Parkplätze und eine Strassenlampe. Gleich vor diesen Parkplätzen ist die Bahnhofstrasse, auf deren rechten Seite sich ein Trottoir befindet. Hinter diesem ist eine kleine Mauer zu sehen. Weiter vorne befinden sich ausserdem einige Häuser auf der rechten Seite des Trottoirs. Das vord1. hat einen Giebel, der aus der linken Dachseite herausragt. Die Giebelseite des Hauses selber ist jedoch aufgrund von Bäumen nicht gut erkennbar. Weiter hinten sind weitere Häuser zu erkennen, von denen man jedoch keine Details mehr erkennen kann.

Ein weiteres Haus befindet sich hinter dem Bankgebäude. Mit dem Parterre hat es vier Etagen. Die Giebelseite kann man jedoch nicht vollständig sehen, da sie von dem Bankgebäude verdeckt wird. Man kann jedoch erkennen, dass jeder Stock mindestens ein Fenster hat. Auf der linken Seite des Hauses befindet sich ein Giebel, der aus dem Dach herausragt. Dahinter hat es ein weiteres Haus, das man jedoch nicht gut erkennen kann. Hinter diesem befindet sich ein grosser Baum.



Neues Foto:

Bei dem neuen Foto haben sich im Vergleich zum alten vor allem die Bäume verändert. So existiert der Baum auf der linken Strassenseite nicht mehr. Auf der rechten Seite ist nur noch eine grosse Tanne zu sehen. Das Haus hinter dieser Tanne wurde neu gebaut. Nun hat dieses neue Haus anstatt ein Giebeldach ein Flachdach. Auch hat es im Parterre nun auch Schaufenster und einen kleinen Vordach. Weiter wurden die alten Leuchttafeln am Bankgebäude durch eine rote Leuchttafel der Mobiliar Versicherung ersetzt. Auch befinden sich nun auf beiden Seiten der Strasse Velostreifen. Vor den Parkplätzen ist ein riesengrosses Geschenk aufgestellt. Es ist weiss und mit einer roten Schleife verziert. Diese sowie das Geschenk selber sind aus Plastik. Dahinter befinden sich noch immer die Parkplätze.



Vergleich:

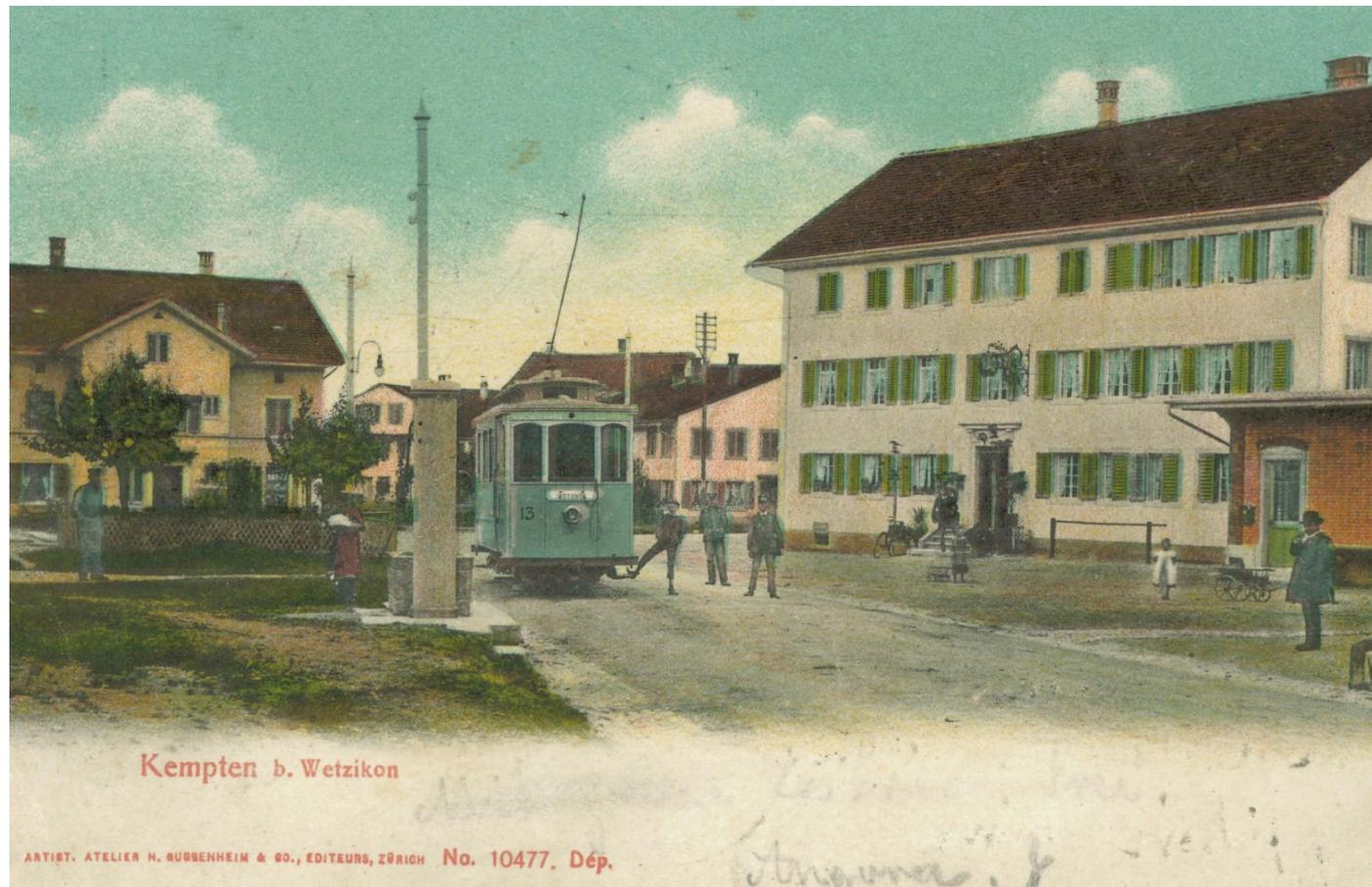
Der Gesamteindruck des Bildes hat sich nicht sehr stark verändert. Alleine die Strasse macht einen moderneren Eindruck. Die kleinen Veränderungen im Hintergrund beeinflussen den Gesamteindruck nicht gross. Beide Bilder machen den Eindruck als Stadtkern. Keines der Bilder hat einen ländlichen Eindruck. Auch das Verhältnis der Bäume und Sträucher ist auf beiden Fotografien etwa gleich.

Vergleich 9:

Ort: *Ochsenplatz, Restaurant Ochsen*

Standpunkt: *Neben dem Restaurant Ochsen*

Fotoalter: *ca. 1903 und 2010*



Beschreibung:

Altes Bild:

Das Restaurant Ochsen befindet sich auf der rechten Seite der Strasse. Auf dieser ist ein türkisfarbenes Tram zu erkennen, das zur Wetzikon-Meilen Bahn gehört. Dahinter sind vier Häuser, die auf der anderen Strassenseite stehen. Man kann sie nicht ganz erkennen, da sie von dem Tram verdeckt werden. Das vordere Haus ist mit dem Parterre dreistöckig. Die Fassade ist orange und auf dem Dach sind drei Kamine zu erkennen. Die drei weiteren Häuser sind fast komplett von dem Tram verdeckt.

Auf der linken Seite des Hauses befindet sich ein gelb angestrichenes, dreistöckiges Haus. Auf der Vorderseite befindet sich ein herausstehender Giebel, der bis zum Boden führt. An ihm sind die Türe sowie einige Fenster zu sehen. Links und rechts des Giebels ist im Parterre und im 1. Stock jeweils ein Fenster abgebracht. Der 2. Stock kann man nur durch zwei Dachfenster erkennen, die sich auf der linken und auf der rechten Seite des Giebels befinden. Auf der Kante des Dachgiebels sind ausserdem zwei Kamine zu sehen. Vor dem Haus ist ein kleiner, mit einem Zaun umgebener Garten zu erkennen, in dem sich zwei kleine Bäume befinden. Vor diesem Garten führt ein kleiner Weg durch. Am Strassenrand befindet sich ausserdem ein Ziehbrunnen.

Auf der rechten Seite befindet sich wie schon erwähnt das Restaurant Ochsen. Das Gebäude hat insgesamt vier Etagen. Von der

Giebelseite ist nur ein kleiner Teil erkennbar, da vor dem Restaurant ein kleines Vorgebäude steht. Die Fassade ist aus Ziegelsteinen, der Eingang ist grünlich und hat ein grosses Fenster in der Türe.

Das Restaurant Ochsen selber hat eine weisse Fassade, die Fensterläden der Fenster sind grün.

Der 1. und 2. Stock haben jeweils neun Fenster. Das Parterre hat acht Fenster und eine Türe. Davor ist eine kleine steinerne Türe, die zu dem leicht erhöhten Eingang führt. Oberhalb der Türe ist ein Aushängeschild des Restaurants angebracht.



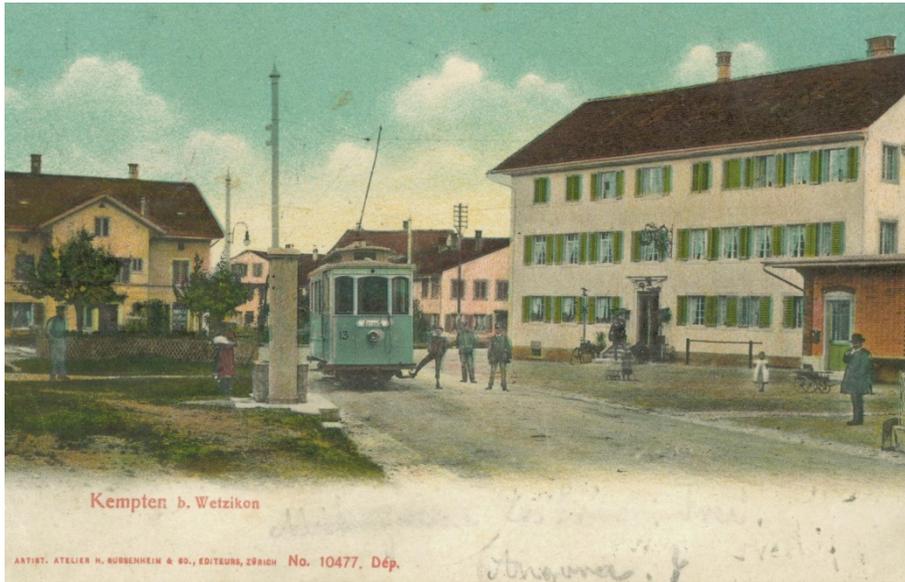
Neues Foto:

Beim aktuellen Foto sieht man sofort, dass das Haus auf der linken Strassenseite nicht mehr existiert. Dafür befinden sich nun zwei Häuser und ein Parkplatz an diesem Platz. Von den Gebäuden sieht man nur, dass sie eine gelbe Fassade haben und das hintere Haus im sogenannten Fachwerkbau gebaut ist. In der Bildmitte sieht man die Strasse, die neben dem Restaurant Ochsen zu einer Kreuzung führt. Vor diesem ist ein Fussgängerstreifen. Oberhalb des Kreisels sind einige Lampen an Kabeln aufgehängt. Diese sind an den herumstehenden Häusern angemacht. Das Restaurant selber hat sich nicht sehr gross verändert. Nur das Aushängeschild wurde entfernt und zwischen der 1. und 2. Etage die Aufschrift Ochsen angebracht. Oberhalb des Einganges ist eine kleine Überdachung angebracht.

Vor dem Restaurant Ochsen hat sich jedoch einiges verändert: Es befindet sich nun eine Bushaltestation mit einem Bushäuschen an der Strasse. Das kleine Vorgebäude existiert nicht mehr.

Auch die Gebäude hinter dem Kreisel existieren nicht mehr. Das vordere Gebäude ist ein Kaufhaus. Es ist zweistöckig. Die Fassade besteht aus grauem Metall und Glas. Dahinter sieht man einen Wohnblock, der pro Etage einen Balkon hat, der ein wenig aus der Fassade herausragt. Links von dem Kaufhaus befindet sich ein älteres Haus mit einem giebelförmigen Dach. Der 2. und 3. Stock hat eine graubraune Fassade. Das Parterre und der 1. Stock besitzt eine weisse Fassade. An diesem ist auf der linken Seite ein Gebäude angebaut, das jedoch nicht über die Fassade des rechten

Gebäudeteils herausschaut sondern ein wenig nach hinten versetzt ist. Weiter hinten befindet sich ein weiteres Haus, von dem jedoch nur zu erkennen ist, dass ein Lukarne aus dem Dach heraussteht.



Vergleich:

Das alte Bild macht im Vergleich zum neuen Foto einen sehr ländlichen Eindruck. Dies, weil die Strasse nicht geteert ist und die Strasse so eher einem Landweg gleicht. Auch der Garten und die Wiese vor dem Haus auf der linken Strassenseite verdeutlichen diesen Eindruck.

Einen eher leeren und klaren Eindruck macht das neue Bild. Durch das viele Grau macht die Landschaft einen kühlen, nicht sehr interessanten Eindruck.

Anhang

Hier sehen Sie weitere Fotovergleiche, die jedoch nicht schriftlich beschrieben sind.

Vergleich 10:

Ort: *Bahnhofstrasse, Unterwetzikon*

Standpunkt: *Vis à vis des heutigen Musik Pfister*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*

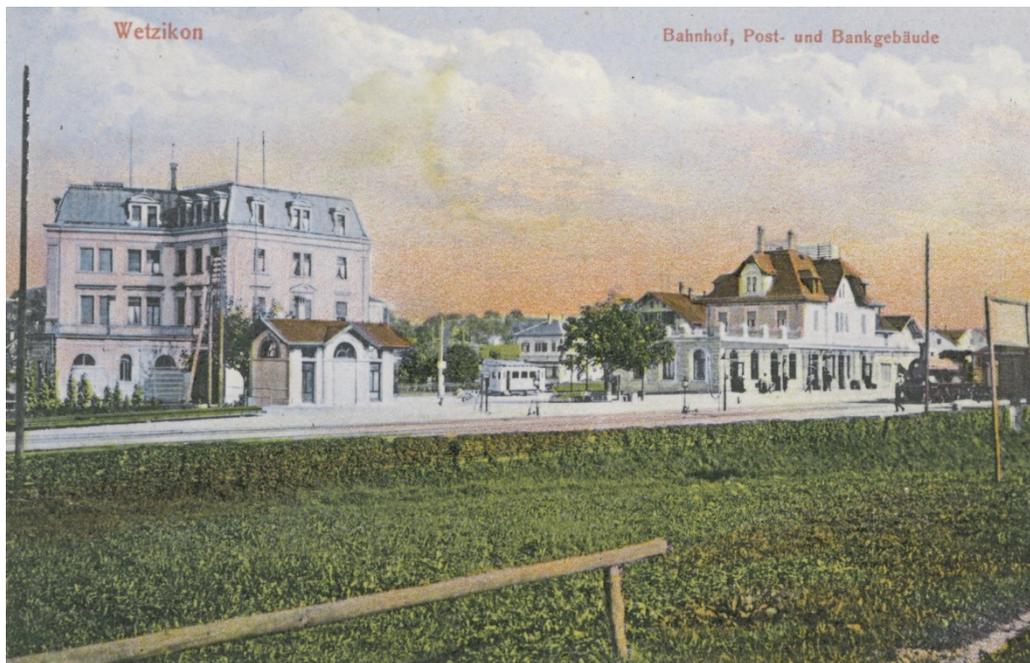


Vergleich 11:

Ort: *Bahnhof, Post und Volksbank*

Standpunkt: *Auf der linken Seite der Geleise vor der Strassenunterführung*

Fotoalter: *1909 und 2010*

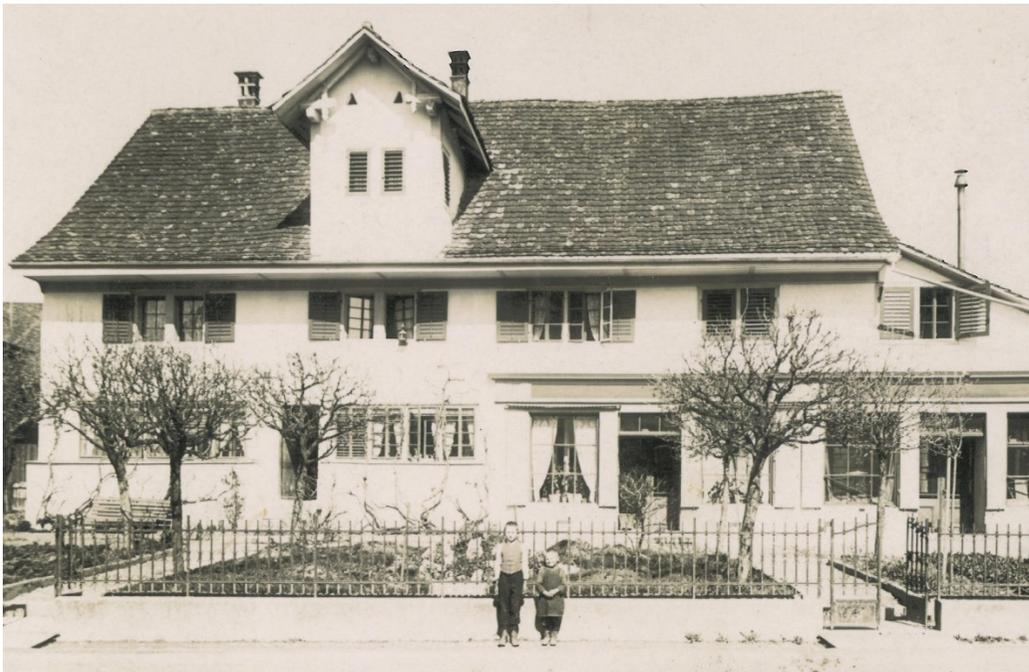


Vergleich 12:

Ort: *Vollenweiderhaus (neben der Migros)*

Standpunkt: *Vis à vis des Vollenweiderhauses; neben dem Swisscom Shop*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 13:

Ort: *Vollenweiderhaus (neben der Migros)*

Standpunkt: *Vis à vis des Vollenweiderhauses; neben dem Swisscom Shop*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 14:

Ort: *Ref. Kirche, Coop*

Standpunkt: *Neben dem Coopgebäude*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 15:

Ort: *Ref. Kirche, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Vor dem Inter Discount*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 16:

Ort: *Ref. Kirche, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Neben der Migros, auf der Bushaltestelle*

Fotoalter: *ca. 1910 und 2010*



Vergleich 17:

Ort: *Ref. Kirche, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Unterhalb der Kirche auf dem Fussgängerstreifen der Bahnhofstrasse*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 18:

Ort: Ref. Kirche, Schloss, Oberwetzikon

Standpunkt: Unterhalb der Kirche neben dem Inter Discount

Fotoalter: ca. 1967 und 2010



Vergleich 19:

Ort: *Bahnhof, Hotel Schweizerhof*

Standpunkt: *Neben der Bank*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 19:

Ort: Pfaff, Leutholdbrunnen

Standpunkt: Vor dem Leutholdbrunnen

Fotoalter: ca. 1944 und 2010



Vergleich 20:

Ort: *Reichle Elektrische Anlagen/Service Point*

Standpunkt: *Vis à vis des Service Points*

Fotoalter: *ca. 1960 und 2010*



Vergleich 21:

Ort: *ehem. Otto Wigert Kaufhaus, Bahnhofstrasse*

Standpunkt: *Vis à vis des ehem. Otto Wigert Kaufhauses*

Fotoalter: *ca. 1880 und 2010*



Vergleich 22:

Ort: *Bahnhofstrasse, Ref. Kirche, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Hinter dem Inter Discount*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Vergleich 23:

Ort: *Vollenweiderhaus (neben der Migros)*

Standpunkt: *Vis à vis des Vollenweiderhauses; neben dem Swisscom Shop*

Fotoalter: *ca. 1900 und 2010*



Vergleich 24:

Ort: *ehem. Buchhandlung Hermann Biebe/Wohnhaus*

Standpunkt: *Vor dem Haus*

Fotoalter: *ca. 1890 und 2010*



Vergleich 25:

Ort: *Bahnhofplatz, Wetzikon*

Standpunkt: *Oberhalb des Bahnhofplatzes*

Fotoalter: *1921 und 2010*



Vergleich 26:

Ort: Metzgerei Niffeler, Kempten

Standpunkt: Vis à vis der Metzgerei Niffeler

Fotoalter: ca. 1960 und 2010



Vergleich 27:

Ort: *Post, Kempten*

Standpunkt: *Vor der Post*

Fotoalter: *ca. 1963 und 2010*



Vergleich 28:

Ort: *Ochsenkreuzung, Restaurant Ochsen, Kempten*

Standpunkt: *Bahnhofstrasse, 30 Meter vor dem Kreisel*

Fotoalter: *ca. 1950 und 2010*



Vergleich 29:

Ort: Ochsenkreuzung, Restaurant Ochsen, Kempten

Standpunkt: Neben dem Restaurant Ochsen

Fotoalter: ca. 1920 und 2010



Vergleich 30:

Ort: *Ochsenkreuzung, Restaurant Ochsen, Kempten*

Standpunkt: *Vor dem Restaurant Ochsen*

Fotoalter: *1957 und 2010*



Vergleich 31:

Ort: *Spital Wetzikon*

Standpunkt: *Vor dem Parkplatz des Spitals*

Fotoalter: *ca. 1980 und 2010*



Vergleich 32:

Ort: *Michalsky-Haus (Bürger- und Alterssylv)*

Standpunkt: *Vor der Vorderseite des Hauses*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Vergleich 33:

Ort: *Michalsky-Haus (Bürger- und Alterssylv)*

Standpunkt: *Vor der Vorderseite des Hauses*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Vergleich 34:

Ort: *Michalsky-Haus (Bürger- und Alterssylv)*

Standpunkt: *Vor der Hinterseite des Hauses*

Fotoalter: *1924 und 2010*



Vergleich 35:

Ort: *Post und Restaurant Rössli*

Standpunkt: *Vor der Vorderseite des Restaurants.*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Vergleich 36:

Ort: *Eben Ezer, Oberwetzikon*

Standpunkt: *Vis à vis des Gebäudes*

Fotoalter: *ca. 1930 und 2010*



Vergleich 37:

Ort: Friedheim, *Kempton/Pfäffikon*

Standpunkt: *Vor der Vorderseite des Hauses*

Fotoalter: *ca. 1920 und 2010*



Vergleich 38:

Ort: Haus *Bethesta*, Oberwetzikon

Standpunkt: *Vor der Vorderseite des Hauses*

Fotoalter: ca. 1920 und 2010



Quellenangaben

- 1) Alle Archivfotos stammen aus dem **Ortsarchiv Wetzikon**<http://www.wetzikon.ch/stadt/geschichte>
- 2) <http://wetzipedia.ch/>

Schlussfolgerungen

Durch die Arbeit habe ich einen Blick für das Detail entwickelt. Ich schaue Häuser nun genauer an und erblicke vielmals bisher unentdeckte Schönheiten. So kommt mir zum Beispiel das Bahnhofgebäude völlig neu vor, seitdem ich es intensiver betrachtet habe.

Die schriftliche Arbeit lehrte mich, etwas bis auf das kleinste Detail zu beschreiben.

Nicht zuletzt habe ich erfahren, dass es von Vorteil ist, bereits am Anfang einer Arbeit ein Gesamtkonzept zu entwickeln.

Mein Fazit aus meiner Arbeit ist, dass die alten Gebäude durch die vielen An- und Umbauten ihren ursprünglichen Ausdruck verlieren. Entsprechende Orte vermitteln auf den aktuellen Fotos meistens einen kühlen Eindruck.

Nachwort

Die Arbeit war eine tolle Erfahrung und machte mir sehr viel Spass. Am Fotografieren gefiel mir sehr, dass ich den genauen Standpunkt des Archivfotos zuerst aufsuchen musste und meistens einige Probeschüsse machen musste. Die Archivfotos habe ich von dem Ortsarchiv Wetzikon problemlos erhalten, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte. Eine grosse Unterstützung erhielt ich ebenfalls von meiner Semesterarbeitsbetreuerin, Frau Hartmaier. Sie hat mich bei den Korrekturen oftmals auf kleine Details hingewiesen, wofür ich ihr sehr dankbar bin. Ausserdem danke ich meinen Eltern, die mich bei dem Fotografieren und bei der Korrektur der Texte unterstützten.